

Teilnehmer berichten

PD Dr. Thomas Langens

Ich habe mir die Entscheidung, eine Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten zu beginnen, wirklich nicht leicht gemacht. Ein Grund dafür war, dass mich die Ausbildungskonzepte vieler Institute schlicht nicht überzeugten: Ich fand mich vor der Wahl zwischen einer weitgehend seelenlosen, manualisierten Verhaltenstherapie auf der einen Seite und einer langwierigen und ideologisch überfrachteten Psychoanalyse auf der anderen. Wenn man schon so viel Zeit (und Geld) investiert, so sagte ich mir, dann will ich eine möglichst gute, vielseitige, solide und interessante Ausbildung bekommen.

Ich war dann selbst überrascht, wie schnell ich diese Entscheidung gefällt habe, als ich das Ausbildungskonzept des IPP kennenlernte. Der Klärungsorientierte Ansatz war mir auf Anhieb sympathisch, weil er - auch wenn er fest in der Verhaltenstherapie verankert ist - weit über die klassische VT hinaus geht, ohne in die Untiefen mancher psychoanalytischer Ansätze zu geraten. Das Konzept ist wissenschaftlich fundiert und hat sich in der Praxis bewährt. Und die besondere Behandlung von Persönlichkeitsstörungen im Rahmen der Ausbildung war für mich ein echter Bonus. Mir wurde schnell deutlich, dass der Ansatz des IPP perfekt zu mir und meinen Interessen passt.

Meine hohen Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Das Konzept des IPP ist aus einem Guss: Die Bedeutung von Persönlichkeitsstörungen und der klärungsorientierte Ansatz ziehen sich wie rote Fäden durch die Ausbildung und werden z.B. auch in Seminaren zu den Themen Angststörungen, Substanzabhängigkeit, Diagnostik und Schizophrenie integriert. Diese Vernetzung fördert das Lernen und Verstehen, so dass ein Wissensgebäude entsteht und nicht nur eine Anhäufung isolierter, mehr oder minder hilfreicher Fakten. Tatsächlich hatte ich an jedem Wochenende das Gefühl, mehr über Psychologie zu lernen als in vielen Seminaren und Vorlesungen an der Uni. Den großen Anteil an Selbsterfahrung im Rahmen der Ausbildung finde ich persönlich bereichernd.

Die Vernetzung und Konsolidierung von Inhalten wird noch weiter dadurch gefördert, dass die Seminare von einem Stab hochkompetenter und hochmotivierter Dozentinnen und Dozenten geleitet werden, die - obwohl jede/r einzelne seine/ihre eigene Persönlichkeit und therapeutische Kompetenz in die Seminare einbringt - an einem Strang ziehen und es verstehen, die Ausbildungsinhalte ansprechend, interessant und anwendungsorientiert zu präsentieren. Nicht vergessen sollte man die freundliche, fast schon familiäre Atmosphäre, die im Institut herrscht und - mit besonderer Betonung - die hervorragende Betreuung. Egal, mit welchen Fragen oder Anliegen man kommt, man kann sicher sein, dass einem schnell geholfen wird.

Nach fast anderthalb Jahren bin ich nach wie vor froh, mich für das IPP entschieden

zu haben. Ich bin sicher, hier alle Grundlagen vermittelt zu bekommen, die man braucht, um ein guter Therapeut zu werden.

Thomas Langens